**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband

**Band:** 16 (1969)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Artikeldienst über den Zivilschutz

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Artikeldienst über den Zivilschutz

**Der Ortschef von Wattwil, Ruedi Reber, hat für die Lokalpresse seines Einzugsgebietes 56 Kurzorientierungen über den Zivilschutz zusammengestellt und sie immer mit dem gleichen auffallenden Signet versehen. Diese kurzen und instruktiven Artikel sind von der Presse gut aufgenommen worden. Sie bilden eine wertvolle Anleitung dafür, wie die Ortschefs oder Zivilschutzstellen in anderen Gemeinden die Aufklärung an die Hand nehmen können. Wir bringen in unserer Zeitschrift in zwangloser Folge eine Zusammenstellung dieser Artikel. Wir placieren sie so, dass diese Seite leicht herausgenommen werden kann. Wir setzen die Serie heute mit den Folgen 39—48 fort.**

---

ZIVILSCHUTZ WATTWIL

**Kontingentierung der Lebensmittel?**

Jede Zuspitzung der internationalen Lage treibt einzelne unserer Hausfrauen zu unnötigen Angst- und Hamsterkäufen.
Unsere Landesversorgung ist für den Katastrophenfall sichergestellt. Und wenn wir alle vernünftig einkaufen würden, dann brauchten wir weder Kontingentierung noch Rationierung.
Vorräte müssen vor einer Katastrophe angelegt werden und nicht erst im letzten Augenblick.
Damit in einer Katastrophe eine gerechte Verteilung der Lebensmittel erfolgen kann und um die Vorräte der Verteilerorganisationen zu schonen, wird der Bundesrat eine Kontingentierung anordnen.
Die Waren werden nur an bisherige Kunden in bisherigem Mass und zu bisherigen Preisen abgegeben. Wir wollen finanziell Schwache nicht benachteiligen.
Wer in Notzeiten hamstert, der schadet uns allen.

---

ZIVILSCHUTZ WATTWIL

**Wer sperrt? Wer rationiert?**

Wenn eine Generalmobilmachung erfolgen sollte, dann wird der Bundesrat dies durch Plakate, Radio und Presse bekanntmachen.
Er wird auch sagen, dass Ruhe zu bewahren ist, dass der Verkehr, die Industriebetriebe und die Landwirtschaft aufrecht erhalten werden müssten, dass die für Kriegszeiten vorgesehenen Bestimmungen des Strafrechts gelten und dass die Lebensmittel gesperrt und dann rationiert würden.
Es darf keine Preiserhöhungen ohne Bewilligung der Preiskontrolle geben.
Ein Kriegsfahrplan tritt in Kraft, der Telefonverkehr wird eingeschränkt. Ganz drastische Einschränkungen wird der zivile Strassenverkehr einstecken müssen. Eigenmächtige Evakuationen sind nicht gestattet, weil sie sehr bald zu wahren Völkerwanderungen führen würden.

---

ZIVILSCHUTZ WATTWIL

**Wie wird requiriert?**

Vorschriften des Bundes regeln eindeutig das Requisitionswesen. Der Ter Dienst der Armee hat unter anderem das Recht, Fahrzeuge, Material und Werkzeuge zu requirieren. Der Eigentümer muss aber entschädigt werden.
Für die Sicherstellung des Zivilschutzmaterials ist in Wattwil gesorgt. Alles (beinahe) benötigte Material wird mit Kantons- und Bundesunterstützung gekauft und für Notzeiten eingelagert und gepflegt.
Der Ter Dienst bereitet Requisitionen vor und führt sie auch durch.
Wenn ausnahmsweise direkt requiriert werden muss, dann ist von einem verantwortlichen Chef eine Quittung zu verlangen. Diese Quittungen werden durch die Gemeindekanzlei zur Erledigung an den Ter Dienst weitergeleitet.
Wenn private Grundstücke oder Bauten für Waffenstellungen u. a. m. vom Militär benötigt werden, so darf der Eigentümer die Benützung nicht hindern. Er hat aber das Recht auf Entschädigung, und es muss vor dem Bau mit einem Verantwortlichen ein Protokoll über die Entschädigungsansprüche aufgenommen werden.

ZIVILSCHUTZ WATTWIL

**Schweigepflicht?**

Es gibt ein Blatt, das in Friedenszeiten in vielen Schweizer Gemeinden seine Schmutzsammler hat (auch hier in Wattwil). Gegen Geld wird jedes gewünschte Sensatiönchen geliefert, brutal und ohne jede Rücksicht auf bleibende moralische Schäden.
Was meinen Sie, was passiert, wenn die Redaktion dieses Blattes in einem Kriege vom Feind besetzt wird? — Zur Schmutzsammlung kommt Spionage. Die alten Agenten werden unter Druck gesetzt und werden zu Saboteuren an uns allen.
Das, was durch Armee und Zivilschutz an Befestigungen und Schutzräumen gebaut wird, und anderes geht ausser uns niemanden etwas an.
Ein Feind verfolgt (jetzt schon) alles ganz genau und erstellt aus Tausenden von kleinsten scheinbar belanglosen Einzelheiten seine Lagekarte.
Er will genau wissen, wo unsere Truppen liegen, wie stark sie sind, wie ihre Stimmung ist, wo man ein Warnnetz ausser Betrieb setzen könnte, wie die einzelnen Kommandanten heissen, wo sie wohnen . . .
Plaudern wir nicht mit Fremden über solche Dinge, es gibt ja viel Netteres — das Wetter, der Verkehr usw.

---

ZIVILSCHUTZ WATTWIL

**Wenn morgen Kriegsmobilmachung ist?**

Ausser einigen Kadern ist unser Zivilschutz in Wattwil noch nicht ausgebildet. Wenn morgen bei uns eine Kriegsmobilmachung nötig wird,

dann rückt mit dem Militär auch der gesamte Zivilschutz ein.
Nach einer genauen Orientierung werden drei Viertel der örtlichen Schutzorganisation auf Pikett entlassen. Ein Viertel bleibt im Dienst und wird wöchentlich abgelöst. So läuft die zivile Arbeit weiter. Alle Leute der örtlichen Schutzorganisation werden aber ständig alarmbereit sein müssen und dürfen ohne Bewilligung Wattwil nicht verlassen. Mit dem aktiven Viertel wird intensiv Ausbildung getrieben. Schutzräume werden kontrolliert und die nötigen Verbesserungen veranlasst.
Die Angehörigen der Hauswehren werden wöchentlich einen Nachmittag zur Ausbildung zusammengezogen. So ist es möglich, dass Hausfrauen mit Kindern sich einen halben Tag für die Zivilschutzausbildung freimachen können.
In den Betriebsschutzorganisationen wird man nach ähnlichem Plan arbeiten.

---

ZIVILSCHUTZ WATTWIL

**Warum rationieren?**

Die Rationierung sorgt dafür, dass niemand zu kurz kommt und dass sich niemand bereichern kann.
Kinder, Kranke und Schwerarbeiter erhalten besondere Zuteilungen.
Wir werden uns mit der Lebensmittelkarte, mit der Textilkarte und mit den Mahlzeitencoupons anfreunden müssen. Zusätzlich werden Armee und Zivilschutz versorgt werden müssen. Unsere Fabriken werden wahrscheinlich alle lebenswichtigen Güter in genügender Menge herstellen können: Geräte und Maschinen, Heilmittel, Papier, Chemikalien, Lebensmittel, Schuhe und Kleider sowie Luxusartikel werden rar werden.
Die Ration wird so bemessen, dass wir gesund leben können. Jeder freie Winkel wird angebaut werden müssen.

---

ZIVILSCHUTZ WATTWIL

**Durchhalten — Ueberleben!**

Durchhalten lässt sich leicht sagen; es ist aber gar nicht so einfach!
Krieg droht, viele Männer sind im Militär, vieles klappt schlecht; die Post wird, wenn's gut geht, nur noch einmal ausgetragen, Kaffee ist keiner mehr da, Zucker wird rar, ebenso der Strom, Oeltank und Kohlenkeller sind leer — wir wärmen uns am Holzofen. Herzinfarkte gibt's kaum mehr, das Auto steht aufgebockt im Keller, und der letzte Zug aus St. Gallen ist um 20.30 Uhr hier. Mitten auf dem Bahnhofplatz wachsen Kartoffeln. Man hilft einander wieder beim Bewältigen der Arbeit. Dies ist aber erst ein kleiner Vorgeschmack. Ein Krieg trifft uns mit voller Wucht und mit jeder Brutalität.
Jetzt heisst es: eiserne Nerven haben! Durchhalten! und das Wichtigste: Ueberleben wollen!
Unsere Armee ist stark, stark genug, um auch dem Mächtigen standzuhalten. Vom Verhalten unserer Wattwiler, unserer Toggenburger, unserer ganzen Zivilbevölkerung hängt es ab, ob wir durchhalten können.

---

ZIVILSCHUTZ WATTWIL

**Internierte und Flüchtlinge**

Es wird nicht sehr einfach sein, mit Flüchtlingen den richtigen Kontakt zu finden. Diese Gruppe ist zu unterschiedlich zusammengesetzt.
Solange unsere Wirtschaft genügend freie Arbeitsplätze hat, sind Internierte und Flüchtlinge kein grosses Problem. Schlimm wird es aber, wenn durch die kriegsbedingten Exportausfälle keine freien Arbeitsplätze mehr da sind und wenn dann zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch das Problem der Flüchtlinge kommt.
Es ist z. B. durchaus möglich, dass unser Toggenburg von einem Tag auf den andern 10 000 Flüchtlinge aus benachbarten Landesteilen aufnehmen muss oder dass jeden Tag Tausende von Vertriebenen über unsre Landesgrenze in den Kanton St. Gallen drängen.
Diese Leute kommen in Obdachlosensammelstellen. Der Kdt unseres Territorialkreises wird wegen Seuchengefahr (wenigstens am Anfang) jeden Kontakt mit Flüchtlingen und Internierten verbieten müssen. Er wird auch jeden Handel mit den Fremden nicht gestatten können.
In den Sammelstellen werden die Leute verpflegt und untersucht. Hab und Gut wird desinfiziert, und wenn die Gefahr der Einschleppung von Krankheiten vorbei ist, werden die Flüchtlinge in Heimen, Arbeitslagern oder privat untergebracht. Das Problem mit internierten Soldaten wird die Armee lösen müssen.

ZIVILSCHUTZ WATTWIL

**Strahlenschutz**

Wenn unser Radio meldet, dass die Radioaktivität ein Ausmass annimmt, das gesundheitsschädigend sein kann, dann ist es dringend notwendig, dass die Fenster abgedichtet sind, dass ein Wasservorrat da ist, dass die Kellerfenster verstärkt sind oder dass der Luftschutzkeller bezugsbereit ist, dass der Katastrophenvorrat aufgefüllt und das Notgepäck vorbereitet ist und dass (wie im Militär) die Gasmaske mitgetragen werden muss (oder glaubt wirklich einer, ein Zivilist sei immun gegen verseuchte Luft?).
Wir haben aber auch daran zu denken, dass es immer wieder Leute gibt, die glauben, das gehe nur die andern etwas an, die im Katastrophenfall dann aber Angst bekommen und bei uns verseucht, ohne Gasmaske und Nahrungsmittel Schutz suchen werden.
Fürs Vieh werden gut abgedeckte Wasser- und Futtervorräte angelegt, der Stall mit sehr vielen Sandsäcken oben und auf den Seiten abgeschirmt. Waschgelegenheiten bereitgestellt und Maschinen und Geräte gut zugedeckt.

---

ZIVILSCHUTZ WATTWIL

**Bombardierung einer Ortschaft**

Ein Angriff kommt unangemeldet, sehr rasch, brutal. Tod, Not und Elend bleiben zurück. Es gibt nur eines: Den Schock überwinden — durchhalten — überleben wollen.
Auf dem Papier liest sich das ganz gut, aber mit Worten ist's nicht getan. Jetzt gilt es, unser Können zu beweisen. Was versäumt ist, kann nun nicht mehr nachgeholt werden. Verletzte, Schwerverwundete sind zu versorgen, Brände zu löschen, Eingeschlossene müssen befreit werden, Hilflosen und Kindern muss geholfen werden. Es gilt, Obdachlose und Versprengte zusammenzuführen, Essen und Trinken bereitzustellen.
Hart gegen sich selber sein, mit dem Selbstmitleid fertig werden, Haus und Essen, Kleider und Bequemlichkeiten mit andern, die nichts mehr haben, teilen zu können, sind harte Sachen, mit denen wir aber unbedingt fertigwerden müssen.
Ueberwinden — Durchhalten — Ueberleben!